

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 2.

Dienstag den 5. Januar

1864.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Au sämtliche Gemeinderaths-Collegien!

Einführung gleicher Schraubengewinde an den Feuerspritzen betreffend.

Da die Frist zur Durchführung des Normalgewindes bei den schon vorhandenen Spritzen und Schläuchen ihrem Ende nahe (S. 3 der Minist.-Verfügung vom 29. Octbr. 1860, Reg.-Bl. E. 81), so sieht sich das Oberamt veranlaßt, von dem Stand der Sache in den einzelnen Gemeinden Kenntniß zu nehmen. Es werden daher die Schultheißenämter zum Bericht sub term. 8 Tagen hierüber aufgefordert, und die Gemeinderäthe erinnert, die geeigneten Befestlungen nicht länger zu verzögern.

Zugleich werden die Gemeinderäthe benachrichtigt, daß die Gemeinden ihren Bedarf an Schläuchschrauben zu dem Preis von 3 fl. 30 fr. pr. Stück von dem Fabrikanten Wieland in Ulm beziehen können und daß die Bestellungen direct an denselben zu richten sind.

Schläuche werden in der Weite von 27", wie sie dem Normalgewinde entspricht, geliefert von Georg Kutter jr. in Diberach zu . . . 15 fr. pr. Fuß,
Ed. Mayer in Ulm . . . 15 fr. " "
J. Pfister in Kottweil . . . 16 fr. " "
F. Niedinger in Stuttgart . . . 15 u. 17 fr. " "
G. A. Wittmer in Ludwigsburg . . . 14 fr. " "
Gottlob Müller, Portenmacher in Reutlingen . . . 18 fr. " "

Dieselben sind bereit, auf Verlangen Garantie zu leisten. Die betreffenden Gemeinden hätten sich wegen der Bestellung ihres Bedarfs an Schläuchen an den Fabrikanten, welchem sie die Lieferung übertragen wollen, direct zu wenden.

Schorndorf den 31. Dezember 1863.

Königl. Oberamt. **Zeis.**

Schorndorf. Die gemeinschaftlichen Aemter werden aufgefordert, binnen 8 Tagen hierher anzuzeigen, ob die Armenblätter für das Jahr 1864 bestellt sind.
Den 2. Januar 1864.
K. gemeinschaftl. Oberamt.
Zeis. Baur.

Forstamt Schorndorf.
Revier Thomashardt.

Holz-Verkauf.

1) Montag den 11. I. Mts. in den Waldtheilen Probst und Fatschenhan: 1/2 Klafter eichene Kugelholz-Spälter, 133 Klafter eichenes Scheiter-, Klotz-, Anbruch- und Abfallholz und 1575 Reischwellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Probst auf der Straße von Hegenlohe nach Reichenbach.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Probst auf der Straße von Hegenlohe nach Reichenbach.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in

2) Dienstag den 12. I. M. in den Waldtheilen Brittergehren und Unterer Rappenhau: 1/2 Klafter eichene Kugelholz-Spälter, 68 3/4 Klafter eichenes Scheiter-, Klotz-, Anbruch- und Abfallholz und 1875 Reischwellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Brittergehren auf der Straße von Schlich-ten nach Baiereck oben am Schlichter Feld.

3) Mittwoch den 13. I. M. in den Waldtheilen Geishalde und Sümpfelsberg: 3 Klafter eichene Kugelholz-Spälter, 91 5/8 Klafter eichenes Scheiter-, Klotz-, Anbruch- und Abfallholz und 1425 Reischwellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in

der Geishalde auf dem Weg von Baiereck nach Ebersbach.

Schorndorf, den 1. Januar 1864.
Königl. Forstamt.

Forstamt Lorch.

Revier Gmünd.

Kupf- und Brennholz-Verkauf.



Am Donnerstag den 7. M. werden im Staatswald Ditzhalde öffentlich versteigert: Nadelholz, Sägholz, 16-48' Länge, 12-19" mittl. Durchm., 62 Stämme; Langholz, 50-85' L., 5-8" Ablass, 56 Stämme; Spaltholz 30 Klafter; Anbruchholz 4 1/2 Klafter. Eichen, 32-40' Länge, 15-16" Durchm., 2 Stämme.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Schlag (Schießthal, hinter Gotteszell bei Gmünd).
Lorch, den 1. Januar 1864.
Königl. Forstamt.
Dietlen.

Unterurbach.

Am nächsten Donnerstag den 7. v. M., Nachmittags 2 Uhr, werden 6 Eimer Obstmost, 3 " 1863er Wein, 50 Centner Heu, 1 zweispänniger Ochsenwagen und 2 Pferde im Executionswege auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Executions-Commission.
Mändler.

Morgengruß am 1. Januar 1864.

Es steigt in dieser Morgenstunde
Schon bei dem ersten Glockenklang
Aus meines Herzens tiefstem Grunde
Die Frage auf, so ernst und bang:
Was wird dieß neue Jahr mir bringen?
Ist's Freude, oder ist es Schmerz?
Wird mich des Todes Nacht verschlingen,
Und geht mein Weg dann himmelwärts?

Wenn Krieg und Aufruhr um mich wüthen,
Wenn mir der Glückstern untergeht,
Wenn Friedensengel nicht behüten
Mein Haus und was mir nahe steht,
Was willst du, Seele! dann beginnen?
Wilst du verzagen in der Noth?
Nein, da mußst du ein Herz gewinnen,
Das glauben kann: Mich rettet Gott!

O Geist des Herrn! gieß jeden Morgen
Dies edle Kleinod reichlich aus;
Damit des Lebens bittere Sorgen,
Wenn sie je treffen Herz und Haus,
Den Geist in Zweifel nicht versenken,
Nicht fütren ihn, der Welt zum Spott.
Nein, ihn mit Kraft von oben tränken,
Daß er kann beten: Herr mein Gott!

Ist dieser Glaube fest gegründet:
„Mein Gott ist mir ja immer nah.“
Ist Ihm mein Herz ganz zugewendet,
Dann ist gar bald die Rettung da.
Und wenn auch tausend Feinde toben,
Und wenn die Erde untergeht:
Der Glaube siehet nur nach oben,
Weil dort sein Hoffnungsanker steht.

G. W.

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 29. Dezember 1863.

Getreidegattungen.	Zahl der verkaufte Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	fr.
Kernen	40	5	43
Haber	—	—	—
Gerste	—	—	—

Winnenden am 17. Dezember 1863.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedrigst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen 1 Centner	5	30	5	22	5	15
Dinkel	4	3	3	58	3	54
Haber	2	55	2	52	2	48
Weizen 1 Emri	—	—	—	—	—	—
Gerste	1	—	58	—	—	—
Roggen	1	12	1	6	—	—
Ackerbohnen	1	8	1	6	—	—
Weißkorn	1	8	1	6	—	—
Wicken	1	—	—	48	—	—
Erbjen	1	42	1	36	—	—
Linjen	1	48	—	—	—	—

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet:
bester mittlerer geringer
174 Pf. 168 Pf. 158 Pf.
Dinkel 7 fl. 10 fr. 6 fl. 43 fr. 6 fl. 11 fr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Weyer.

ische Angelegenheit auf einer Conferenz der Unterzeichner des Londoner Tractats zu verhandeln, an welcher auch (wie göttlich!) ein Vertreter des Bundes Theil nehmen möge.

Warschau. No 2 der Verordnungen und Mittheilungen des „Stadthauptmanns“ von Warschau bringt die offizielle Bekanntmachung, daß der hingerichtete Conditorgehilfe Emilian Chodanowski an dem an Dr. Hermann verübten Mord durchaus unschuldig gewesen, und daß die Behörden, die durchaus einen Verbrecher ergreifen wollten, den ersten Besten, und das war Chodanowski, als solchen gefangen genommen. Fürchtbar in der Citadelle gesperrt, soll er, gegen die Zusicherung, mit Deportation nach Sibirien begnadigt zu werden, sich zu der That bekant haben. Auf Grund seines Zugeständnisses ist er auch, wie der „Dz. Powsz“ angegeben, verurtheilt und hingerichtet worden.

Altona, 24. Dez. In einer heute von einer Anzahl der angesehensten Bürger berufenen, von Tausenden besuchten Volksversammlung ist unter großem Enthusiasmus Herzog Friedrich VIII. als legitimer Landesherr proclamirt worden. Die sächsischen Deputirten haben sich der Erklärung der Ständeabgeordneten angeschlossen; der Magistrat hat sich ebenfalls dazu bereit erklärt. Die Bundescommissäre haben die Versammlung nicht gehindert. Dr. Gollisen, welcher eine Anrede hielt, bemerkte daß die Proclamirung mit Bewilligung der Altonaer Stadtbörde geschehen. Die sächsische Regimentsmusik spielte das Schleswig-Holstein-Lied. (T. D. N. 3.)

In Schleswig sieht es traurig aus. Einem aus der Einsicht überlassenen Privatbriefe aus der genannten Stadt entnehmen wir Nachstehendes: „Die Stadt liegt so voll Militär, daß wir Bürger uns kaum rühren können, und die Soldaten sind nicht etwa Schleswig oder Holsteiner, sondern lauter Dänen, denn unsere Landesleute werden alle nach Kopenhagen geschafft. Es ist schmachlich anzusehen, wie das Militär die friedlichen Bürger mit Kolben traktirt und mit Bajonetten figelt. — Du kennst, lieber Sohn, unsere kleine Wohnung. Nun habe ich jetzt neun Mann im Quartier. Manche Nacht muß ich auf dem Stuhle zubringen, wenn ich nicht auf der Erde liegen und nicht mißhandelt seyn will; denn wenn die Dänen betrunken sind, so werfen sie mich alten Mann aus meinem Bette und legen sich selbst hinein. — Wie ich here, werden uns die Preußen bald wieder zur Seite stehen. Gott gebe nur, daß sie fest stehen und nicht wanken mögen wie 1849“ u. s. w.

Turin, 12. Dezbr. In allen Arsenalen wird Tag und Nacht gearbeitet, in drei Gewehrmaschinenfabriken sind neuerdings 180,000 Gewehre bestellt worden. — Papasint hat den Auftrag, in Paris Territorialabtretungen anzubieten, gegen Zusage französischer Hilfe in einem österr.-italienischen Kriege.

(Tel. Dep. d. Wz. Abbbl.)

Athen, 4. Dec. Mit jedem Tage wird es klarer, daß wir unaußhaltig einer neuen Krise entgegenstehen. Die Nationalversammlung macht aus ihrer Abneigung gegen den König gar kein Hehl und ergreift jede Gelegenheit, um sich gegen die „Camarilla“ des Hofes in scharfer Opposition zu setzen. Die Deputation der Nationalversammlung, der Kö-

nig Giorgios sein Bedauern ausdrückte über die albernern feindseligen Beschlüsse, welche die früheren Minister des Königs Otto trafen u. zugleich dessen Nachfolger beileitigten, lächeln dem Souverän geradezu ins Gesicht. Eine noch deutlichere Antwort aber enthält der wenige Tage später gefasste Beschluß, daß eine permanente Commission der Nationalversammlung als Convent, welcher den königlichen Züngling zu einer Puppe erniedrigt. Der erste Versuch desselben, einen eigenen Willen zu bethätigen, wird die Katastrophe über sein Haupt heraufbeschwören. Der französische wie der englische Gesandte senden aufs Höchste beunruhigt Berichte über Verdicke an ihre Cabinete.

London, 21. Dezbr. Nach Italien sind Warnungen von hier abgesandt worden. Hr. Maglio hat an den König Victor Emmanuel geschrieben, daß Lord Palmerston es als eine Niederlage der italienischen Sache betrachten würde, wenn es jetzt zu irgend einer verunglückten Schilderhebung käme. Man glaubt hier auch an keine solche. Ueberhaupt sieht man hier die Zukunft mit weit ruhigeren Augen an, als auf dem Continente. Frankreichs kriegerische Initiative wird noch nicht gefürchtet man weiß, welche Bleifugel der Kaiser sich mit Mexico an die Hüfte gebunden hat. Nun scheint man aus Mexico gar eine französische Colonie machen zu wollen, wenn sich kein Abschmer für die Krone findet. (Fr. Anz.)

Newyork, 18. Dez. Das Repräsentantenhaus in Washington hat folgende Resolution mit 93 gegen 64 Stimmen gefaßt: Die Fortsetzung des Kriegs so lange die Jurgenten in Waffen sind. Longstreet brachte den ihn verfolgenden Unionisten bei Cumberland Gap eine Schlappe bei. (T. D. N. 3.)

Treffender als alle Leitartikel über Napoleons Project eines europäischen Congresses ist ein Wort, welches nach dem Pariser Correspondenten des Londoner „Globe“ Herr Thiers geäußert haben soll: „Wenn die Doctoren zur Genesung über einen Kranken zusammentommen, so ist das in der Ordnung; aber eine Versammlung von lauter Patienten, die mit einander über ihre Leiden, faulen Schänden und Geschwüre sprechen, ist ein trübseliges und beklagenswerthes Schauspiel.“

Charade.

Die ersten beiden Sylben nehmen
Mit Hab und Gut es nicht genau,
Denn ohne irgend sich zu schämen
Veranben sie so Mann als Frau.

Als Vater oder Mutter gleichet
Ihr Herz der dritten auf ein Haar,
Die nie erdarmungsvoll erwecket,
Die hart ist, jeder Regung bar.

Die ersten um das Ganze schweben,
Das Wort des Schreckens und der Noth,
Wo schon manch wüthes Sündenleben
Sein Ziel erreicht in Schmach und Tod.

Anfänger der Charade im Nr. 93:
S i e b e n s c h l ä g e r.

Privat - Anzeigen.

Württembergische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Durch die neulich vorgekommenen Brandfälle dürften sich Manche veranlassen finden, ihre Mobilien gegen Feuergefahr zu versichern...

Zu Vermittlung von Anträgen und jeder Auskunfts- Ertheilung bin ich gerne bereit.

Der Bezirks-Agent in Schorndorf, Carl Arnold.

Schorndorf.

Jahresbericht über die Kranken-Bereins-Kreuzerkasse pr. 1863. 47 Kranke erhielten 924 Portionen Suppe...

Die Einnahmen der Kreuzerkasse betragen incl. 8 fl. 4 kr. Cassenvorrath 38 fl. 58 fr., die Ausgaben . . . 21 „ 58 „

Es wurden davon Unterstützungen in Kleidern, Schuhen und Holz, auch Beiträge zu Lehrgeldern im Nähen gereicht.

Dekan Baur.

Dringenden Nothruf

der 18 Herrn in der schwäbischen Kronik vom heutigen No. 295. S. 2720 um Beiträge für die Rettungs-Anstalten des Gustav Werner hier, erklärt sich auch der Unterzeichnete zu Annahme von Liebesgaben bereit.

Im Hinblick darauf, daß zc. Werner seit 25 Jahren eine große Anzahl arme hilfsbedürftige an Geist und Körper häufig verkommene Kinder und Erwachsene theils ganz unentgeltlich, theils gegen äußerst geringe, zu deren Ernährung weit nicht ausreichende Kostgelder in seine Anstalten aufgenommen und eben hiedurch einer nicht kleinen Anzahl Gemeinden des Landes große Kosten, die sie andern Falls für solche hilfsbedürftige Personen aufzuwenden gehabt hätten, erspart hat, richte ich meine Bitte zunächst an die verehrlichen Gemeindebehörden des Landes dahin:

Die möchten eingedenk dieser Opfer des Werner sich zu Bewilligung von Unterstützungen aus den örtlichen Kassen herbeilassen.

Dabei gebe ich die Zusicherung, zweckmäßige möglichst nachhaltige Verwendung zu überwachen und den Verwendungsnachweis veröffentlichten zu lassen.

Den 13. Dez. 1863. Oberamtmann Görner.

Herr Apotheker Palm sen. ist bereit Beiträge in Empfang zu nehmen.

Beiträge für Schleswig-Holstein. Drittes Verzeichniß.

Ger.-Notar Clemens f. Desbr. fl. 1. Müll. Hahn f. Desbr. fl. 1. Delmüll. Göz f. Des. 30 fr. Mal. Häberle 30 fr. Mezz. Walch 12 fr. B. Spekt 12 fr. B. Frank fl. 1. B. Daimler 30 fr. L. Weil fl. 1. J. Pfister fl. 1. Gutt 12 fr. Bäder 18 fr. Schaal, Sternw., fl. 1. Bränninger, Gerb. a. Bach 30 fr. Schaal, Bauer, 9 fr. Gohl 6 fr. St. Eisenbraun 6 fr. Gottl. Mäler, Schüg, 6 fr. Christ. Weber 6 fr. Kfm. Gottl. Weil 30 fr. Wild fl. 1. Stumpp 24 fr. Trogler 12 fr. Kroll 12 fr. Rau, Kaminf., 12 fr. Stöper 12 fr. Raitzel 30 fr. Witzel 30 fr. Rehrer 12 fr. Jak. Schäfer, Nordm., 12 fr. Stählen, Rab., fl. 2. Von einem Weihnachtsbuch in D.A. fl. 4. 40. Von N. N. d. Th. Kettner fl. 2. M. B. u. J. B. fl. 3. Ger.-B. Napp 30 fr. Von einer Abentgeschicht in Sandersbrunn fl. 26. Irrenanst.-B. Haas fl. 2. Cond. Weitbrecht fl. 2. Arm.-Haus. Seibold 30 fr. Von dem Gem. Wühlbrunn fl. 3. 30. Buchbinder Müller 30 fr. St.-Wachmstr. Köfler 12 fr. Geomet. Zuchl fl. 1. G. Guder, Sailer, fl. 1. L. Guder, Buchbind. fl. 1. Guder's We. 15 fr. Gutm. Seibold 30 fr. Staal, Edmied, 18 fr. L. Weil, jun., 30 fr. Hurlhaus 12 fr. Frickeife Hang, Kaminf., fl. 1. Roth, Schuhm., 30 fr. Barth, Deccateur, 24 fr. Ohjenn. Dettinger 30 fr. N. N. 30 fr. Haidle 30 fr. Diebel, Schr., 12 fr. Gottl. Knaut 9 fr. Ulrich Bühler 6 fr. Matth. Schäfer, Schuster, 12 fr. Bäcker Bühler's We. 6 fr. Wilh. Strähle 24 fr. Jak. Strähle 12 fr. Gottlieb Steinfest 18 fr. Gottmann 6 fr. G. J. Bühler 36 fr. Frau Keger, We., fl. 1. Kaltzschmid, Küfer, 36 fr. Daniel Siegle 12 fr. Härer 24 fr. N. N. 12 fr. Weita, Schneider, 6 fr. Jak. Kies 12 fr. Wittfrau Knaut 18 fr. Brügel 12 fr. Louise Kopp 12 fr. J. Jak. Waier 12 fr. Gottlieb Heim 6 fr. Frau D.-J. Stierlen 30 fr. Oppenländer 12 fr. Köhler, Schrein. 9 fr. Heinrike Schag 6 fr. Joos, Heiner, 12 fr. Bühler's Wittb. 12 fr. Matth. Siegle 18 fr. Chr. Gmehle 9 fr. Barelis, Schreiner, 12 fr. Schurr b. d. Eisenb. 12 fr. Johs. Daif 15 fr. G. Weidner 24 fr. Neu, Küblers We., 6 fr. Pfeilerer's We., Hefenbändler, 6 fr. Hirschmann, Mezz., 12 fr. N. N.

30 fr. Johs. Schönleber 15 fr. Bäcker Bregler fl. 1. 30. Linienmann 30 fr. Jgfr. Schöbel 24 fr. Wahl, Schlosser, fl. 1. Krieg, Bäcker, 36 fr. Buchhalter, Saisensieder 30 fr. M. Weil fl. 1. G. Entenmann 30 fr. Hohnacker 30 fr. Schwestern Gerhab 24 fr. Wgtr. Stöper 12 fr. N. N. 6 fr. Zindel 30 fr. Huber, Schreiner, 24 fr. Hahn, Mezz., 24 fr. Kurz, Zimmerm., 30 fr. Jak. Trogler 12 fr. Falkenstein, Nagelschm., 12 fr. Gerhab, Schuster, 18 fr. Breggenzer, Wgtr., 12 fr. N. N. 12 fr. Andr. Jig, Wittb., fl. 1. G. fl. 1. Johs. Wald 24 fr. Wgtr. Heim 18 fr. Schöbel, SchL., fl. 1. Steeger, Mal., fl. 1. Dreher Sautter's Wittb. 12 fr. Schuhm. Herz 24 fr. N. Kagenstein, Jgfr., 30 fr. Alt St.-Math Waier 24 fr. Baun, Wauer, 12 fr. Gplinger, Schneider, 12 fr. Eigel, Metzgers We. 6 fr. Jgfr. Frank 12 fr. Wgtr. Wetter 18 fr. Str. Ulmer 24 fr. Alt Wagner Tischler 24 fr. Fr. Schreiner Kienzler 15 fr. Wgtr. Siegle, Johs., 6 fr. Walker, Steinhauser, 18 fr. Liede, Mezz., 24 fr. Jgfr. Catharine Schaubader 30 fr. Bäcker Meuser 36 fr. Küfer Bofel 24 fr. Wgtr. Kreeb 24 fr. Alt Ritter 12 fr. Ralte's We. 6 fr. Frau Entenmann 30 fr. Frau Knecht, Hebamme, 12 fr. Häfner in Beutelsb. fl. 2. Hrn. Pf.-Berr. Kehm in H. fl. 2. Greiner-Pfleiderer'sche Hochzeit, Gef. fl. 1. 27 fr. N. N. in W. fl. 1. Jgfr. N. 18 fr. Schleswig-Holstein-Comité.

Das Feuerpiket für einen auswärtigen Brande blicken der 1. Halbzug Steiger, Obmann Raitzel, 1. Halbzug Netter G. Weil, 1. Halbzug Einreißer S. Ernst, 2. Feuerrotte Obmann G. Weisgand. Das Kommando. Widmann Et.-B.

Bei dem letzten hier ausgebrochenen Brande ist es wiederholt vorgekommen, daß der größere Theil der Rottmannschaft sich nach gelöschtem Feuer verlaufen hat, ohne Erlaubniß ihres betreffenden Obmanns, so daß bloß bei 2 Rotten noch das Verlesen möglich war. Nach §. 12 der Statuten darf kein Mitglied ohne Erlaubniß seines Vorgesetzten die ihm angewiesene Stelle verlassen, sondern die Mannschaft begibt sich mit ihren Gerätschaften und Spritzen zurück auf den Sammelplatz, wo nach geschicktem Verlesen die Entlassung der Mannschaft erfolgt. Diese Vorschrift wird nun wiederholt bekannt gemacht mit dem Bemerken, daß wer beim Verlesen nicht mehr anwesend ist, als nicht erschienen angesehen und nach §. 15 der Statuten bestraft wird.

Das Kommando. Widmann Et.-B.

Schorndorf. Turn- und Wehr-Verein. Versammlung heute Abend 7 1/2 Uhr in Saal der Krone.

Tages-Ordnung: definitive Feststellung der Wehr-Vereins-Statuten und sonstige untergeordnete Gegenstände für den Turn-Verein.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet Der Gesamt-Ausschuß.

Heute ist Metzelsuppe im Schwanen. D.-G. bei Hippmann. Schorndorf. Nächsten Donnerstag sind sehr schöne Milchschweine zu haben bei Distel, Bäcker.

Am Erscheinungsfest Backtag mit Metzelsuppe Distel, Bäcker. Schorndorf. Samstag den 9. d. von Morgens 8 Uhr an wird in dem Hause des Schneidermeister Veg auf dem Marktplatz im untern Stock gegen gleich bare Bezahlung eine Auction abgehalten, wobei vorkommt: Kleider, Betten, Schreinerwerk, 1 Sopha, 1 Schlitten für Erwachsene (von Daumüller), 1 Kinder Schlitten und vieles Hausgeräthe, auch einige Bücher, 1 Barometer und ein Schweinstall.

Schorndorf. Einen bereits noch ganz neuen 2sitzigen Kinder Schlitten hat billig zu verkaufen Metz, Sattlermeister. Schorndorf. 50 Bund Dinkelstroh hat zu verkaufen, wer? sagt Heine. Benz in der Verwaltung.

Schorndorf. Ich habe einen guten zweispännigen Wagen zu verkaufen oder an einen leichtern zu vertauschen. W. Hartmann. Schorndorf. Schneidermeister Linsenmann hat einen schönen grauen Tuchmantel, mehrere Schügen-Subpen und einen Ueberzieher zu verkaufen. Eine frisch neumelke junge Kuh hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion.

Schorndorf. Ein 1spänniges Kuhwägelchen, schon gebraucht, sucht zu kaufen die Redaktion.

Rohrbrenn. Ein trächtiges Schwein, welches in 3 Wochen Junge hat, verkauft Gottlieb Bürk, Schäfer. Taubenhof. Zwei Pferde, Walachen, mittleren Schlags verkauft oder vertauscht an eine trachtige Stute oder an ein paar Ochsen Gutsbesitzer Gatter. Ein Mädchen, welches in den Haushaltungsgeschäften, im Kochen und Gartengeschäften erfahren ist, findet bis Lichtmess auf dem Lande in einem christlichen Hause bei guter Behandlung und gutem Lohn eine Stelle. Zu erfragen bei der Redaktion.

Am Erscheinungsfest haben Backtag Distel, Bäcker. Speidel. Verschiedenes. Stuttgart, 31. Dez. Minister v. Hügel erklärt: Württemberg betrachte sich vollkommen entbunden vom Londoner Protokoll, habe dieß eine außerordentliche Großmacht entschieden erklärt, betrachte Herzog Friedrich als rechtmäßigen Herzog von Schleswig-Holstein und habe den Bundestags-Gesandten demgemäß instruirert aber keine einseitige vorläufige Anerkennung. Dafür wurde der Dank des Hauses votirt auf Schotts Antrag. [Zel. Dep. d. N.-Z.]

Schleswig-Holstein-Comité. Das Feuerpiket für einen auswärtigen Brande blicken der 1. Halbzug Steiger, Obmann Raitzel, 1. Halbzug Netter G. Weil, 1. Halbzug Einreißer S. Ernst, 2. Feuerrotte Obmann G. Weisgand. Das Kommando. Widmann Et.-B.

Hamburg, 27. Dez. Zwei österreichische Soldaten, welche vorgeitern auf Posten ihnen von Civilisten offizirte Cigarren angenommen hatten, erhielten jeder zweimal 25 Stochschläge zutheilt. Geturnt wird allerdings wieder in den Turnhallen, die Waffenübungen sind aber noch nicht wieder erlaubt und sollen es, wie wir hören, vorläufig auch nicht werden. (Hamb. Zitg.)

Schleswig-Holstein-Comité. Bei dem letzten hier ausgebrochenen Brande ist es wiederholt vorgekommen, daß der größere Theil der Rottmannschaft sich nach gelöschtem Feuer verlaufen hat, ohne Erlaubniß ihres betreffenden Obmanns, so daß bloß bei 2 Rotten noch das Verlesen möglich war. Nach §. 12 der Statuten darf kein Mitglied ohne Erlaubniß seines Vorgesetzten die ihm angewiesene Stelle verlassen, sondern die Mannschaft begibt sich mit ihren Gerätschaften und Spritzen zurück auf den Sammelplatz, wo nach geschicktem Verlesen die Entlassung der Mannschaft erfolgt. Diese Vorschrift wird nun wiederholt bekannt gemacht mit dem Bemerken, daß wer beim Verlesen nicht mehr anwesend ist, als nicht erschienen angesehen und nach §. 15 der Statuten bestraft wird.

Schorndorf. Schneidermeister Linsenmann hat einen schönen grauen Tuchmantel, mehrere Schügen-Subpen und einen Ueberzieher zu verkaufen. Eine frisch neumelke junge Kuh hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion. Ein 1spänniges Kuhwägelchen, schon gebraucht, sucht zu kaufen die Redaktion.

Berlin, 30. Dez. Wie man sich in militärischen Kreisen erzählt, soll der bayerische Bundestagsgesandte von seiner Regierung angewiesen worden seyn, bei der höchst wahrscheinlich nothwendig werdenden Verstärkung

der Executions-Armee um 50,000 Mann die Bezeichnung eines bayerischen Corps in dieser Stärke zu fordern. (Fr. Z.)

Berlin, 31. Dezbr. Die „Nordd. Allg. Zitg.“ verümmelt: Falls die Aufhebung der dänischen Novemberverfassung mit dem Jahresabschluss nicht eintritt, so wird der österreichische und der preussische Gesandte in den nächsten Tagen Kopenhagen verlassen. Auf den Antrag der Bejegung von Schleswig ist beim deutschen Bund bereits ein englischer Protest eingelaufen: falls die Ueberstreichung der Gilder durch Bundestrippen erfolge, werde England nicht umhin können Dänemark die nachgeforderte Hilfe zu leisten. (Der Herald bestätigte diese Nachricht.) (N. Z.)

Altona, 28. Dez. Ueber die Entlassung der 482 holsteinischen Soldaten zu Ploen erzählt ein Altonaer Stattkind, das bei dem 16. Infanteriebataillon gestanden, Folgendes: Das Detachement vom 16. Bataillone war mit einigen Detachements vom 15., 17. und 22. Bataillone dem Gros des 14. zugetheilt, mit welchem wir am ersten Weihnachtstage in Ploen lagen. Am zweiten Weihnachtstage, Morgens sollte der weitere Rückmarsch vor den Executions-truppen beginnen, da wir aber wussten, daß man uns auf die dänischen Inseln schleppen würde, so beschloßen wir Holsteiner einmüthig, kurzen Prozeß zu machen und uns dem dänischen Regiment zu entziehen. Als daher am gestrigen Morgen der Obristlieutenant vom 14. Bataillon antraten ließ, und „March!“ commandirte, erklärten wir 482 Mann in Linie, wir wollten in Holstein bleiben und würden keinen Schritt weiter nordwärts thun. Darauf sagte der Commandeur, wenn er wolle, so könne er binnen Kurzem 3000 Mann Dänen, die in und um Ploen lagen, aufmarschiren lassen und uns zum Mitgehen zwingen, was mit dem einstimmigen Rufe: „Laßt sie nur kommen!“ beantwortet wurde. Wir besaßen nämlich jeder scharfe Patronen, die man uns vertheilt hatte, und hatten den festen Entschluß, Ploen im Fall der Noth rasch zu besetzen und wo möglich bis zur Ankunft der Executions-truppen zu halten. Der Oberstlieutenant frug nun: „Ihr wollt also nicht weiter marschiren?“ „Nein!“ erwiderten wir einstimmig und Gewehr bei Fuß, worauf jener die Erklärung abgab, er wolle keinen Zwang ausüben, und Jeder könne gehen, wohin er wolle. Wir verlangten jetzt unsere Beurlaubung, und zwar einen regulirten für jeden von uns ausgestellten Urlaubspass, damit man uns nicht als Deserteur behandelt könne, wenn jemals die Dänen wieder kommen sollten. So standen wir mit dem Gewehr in der Hand und auf Erlöschung harrend da, bis sämtliche Pässe vertheilt waren. Darauf legten wir unsere Waffen nieder und gingen truppweise nach unserer Heimath, der eine hier, der andere dorthin. Mich führte mein Weg mit verschiedenen andern nach Neumünster und wir befanden uns noch nicht weit von Ploen, als ungefähr eine Schwadron Dragoner herangesprengt kam. Ein an der Spitze befindlicher Unteroffizier jagte in voller Carriere auf uns zu, so daß ich in den Chausseegraben sprang, um nicht übergeitlen zu werden, packte einen Kameraden von uns, der, wie schon viele von uns, die dänische Kostards von der Wäße ge-

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 3.

Samstag den 9. Januar

1864.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Da die Gemeinden, deren Markungen von Staatsstraßen durchzogen sind, den ihnen obliegenden wegeordnungs-mäßigen Verbindlichkeiten häufig nicht rechtzeitig und vollständig nachzukommen pflegen, so wird denselben aufgegeben und bei sonst zu erwartenden missliebigen Maßregeln gegen die Orts-Vorsteher eingeschärft:

- die Chauffeegräben und die von denselben ausgehenden Abzugsgräben, sowie die Straßendohlen und Güterbrückchen, in hinreichender Tiefe und mit entsprechendem Gefäll zu reinigen.
- Der Ausschlag aus den Chauffeegräben, Straßendohlen und Güterbrückchen ist auf die Güterseite zu werfen, oder wenn dies — wie bei Einschnitten — nicht thunlich ist, und deshalb auf die Straßen-Nebenwege gebracht werden muß, so ist er sogleich auf Haufen zu schlagen und abzuführen.
- Lücken im Baumsatz zu ergänzen, wobei hohe und geradstämmige Bäume zu setzen sind; welche in Abständen von ca. 30 Fuß unter sich, und von 13 Fuß vom Straßenrand an zu stehen kommen, auch mit tüchtigen Stützen zu versehen sind, die alten Bäume sind des Luftzugs wegen gehörig zu lichten, und sind an denselben die auf die Straße herein hängenden Aeste abzunehmen, welche nicht wenigstens 10 Fuß über der Straßenebene stehen.
- Fehlende Nummernsteine zu ergänzen, die alten aber, die versunken, wieder aufzurichten und senkrecht zu stellen, auch die Zahlen an denselben mit schwarzer Lackfarbe auszustreichen.
- Sicherheitschranken und Steine etc., wo solche abgängig sind, wieder zu erneuern, wo sie aber versunken, wieder aufzurichten, senkrecht zu stellen und wohl zu besetzen.
- Abgegangene und abgängige Ortsstöcke und Wegweiser zu erneuern; erstere an die Ettergrenzen zu setzen, und bei Letzteren beide Seiten der Arme deutlich zu beschreiben, damit die Namen der Orte gelesen werden können, von welcher Richtung man auch herkommen mag.
- Etterstraßen gut mit gehörig verkleinertem, reinem Material auszubessern und mit entsprechender Wölbung zu versehen. Das Material hierzu darf nicht auf oder neben der Etterstraße zubereitet werden, sondern es hat die auf besonderen Lagerplätzen zu geschehen.

Schorndorf den 7. Januar 1864.

Königl. Oberamt.
Zais.

An die Schultheißenämter und Gemeinderäthe,

betr. die Einverleibung nicht exenter, unbewohnter Markungsflächen in den Markungs-Verband benachbarter Gemeinden. In Folge hohen Erlasses der K. Regierung des Jaxt-Kreises vom 31. Dezember 1863 werden die Schultheißenämter aufgefordert, binnen 10 Tagen folgende Fragen zu beantworten:

- welche unbewohnte Grundflächen, denen je ein eigenes Markungsrecht zukommt, sind vorhanden?
- wer sind die Eigentümer der Grundflächen?
- welchen Flächeninhalt haben dieselben und worin bestehen sie? (Ob aus Waldungen, Wälden, Feldgütern etc.)
- In welchem Verhältnisse zu benachbarten Gemeinden befinden sich diese Grundflächen in Beziehung auf die Entrichtung der Staatssteuer; des Amtschadens und der Theilnahme an den Gemeindelasten?
- Ob von Seiten der Eigentümer oder der benachbarten Gemeinden eine Aenderung der bestehenden Verhältnisse gewünscht wird und welche Gründe hierfür sprechen?

Schorndorf den 7. Januar 1863.

Königl. Oberamt.
Zais.

Schorndorf. Gerber-Rinde-Versteigerung in Heilbronn.

Nach einem Erlaß der Königl. Centralstelle für Gewerbe und Handel vom 22. Dezember 1863 soll auch heuer wieder wie in den letzten Jahren eine allgemeine Gerber-Rinde-Versteigerung am 15. Februar 1864 (am Tage vor dem

riffen hatte, und fragte ihn, wo er die Ko-farde gelassen hätte, oder ob er zur zweiten Classe gehöre. Wir alle riefen: „Nein, wir gehören zur ersten Classe!“ Da gab der Unteroffizier meinem wehrlosen Kameraden eine schallende Ohrfeige, nahm ihm ein paar Ste-feln, welche er an einem Stocke über die Schul-tern gehängt hatte, weg und jagte mit seinem Raube davon. [3. f. N.]

Neudenburg, 31. Dez. Heute Morgen zogen die Dänen ab, und rückten 3000 Sach-sen unter Generalleutnant v. Hake ein, von den Einwohnern begeistert begrüßt. Der dä-nische Commandant gab vor: er sei wegen des Kronwerks ohne Instruction; er stellte die weggenommenen Palisaden wieder her. Generalleutnant v. Hake gab ihm Bedenkzeit bis morgen, unter Androhung gewalt-samer Wegnahme des Kronwerks. (L. D. N. 3.)

Von der Eider, 30. Dez. Wie die holfsteinischen so haben auch die schleswigi-schen Regimenter das ehrenvolle Vertrauen der dä-nischen Regierung verloren. In Schleswig, so besagen mir vorliegende Privatbriefe, hat man, um den deutschen Soldaten nicht allzu viel Zeit zur Besprechung ihrer Angelegenhei-ten zu geben, den ersten und zweiten Weih-nachtstag dazu ansetzen, durch Erdarbeiten die Leute zu beschäftigen. Ein dumpfer, gäh-render Geist geht durch die Truppen, die Je-rem, der es hören will, sagen, daß keine Macht der Erde sie zwingen würde, auf ihre deut-schen Brüder zu schießen. Jetzt wo die bra-ven Holfsten in der Affaire von Ploen gezeigt haben, daß sie sich eben nicht zwingen lassen, wächst die Bewegung, um sich so auszudrücken, auch unter den schleswigi-schen Truppen. Ich glaube bald in der Lage zu seyn, Ihnen sehr interessante Daten darüber schreiben zu können.

Ipschoc, 27. Dezbr. Der gestrige Tag war nach langjährigem Trude ein wahrer Festtag für Ipschoc. Tags vorher war die Ankunft von 300 Mann sächsischer Dragoner angekündigt und die ganze Stadt rüstete sich auf Fahnen und Kränze. Auf 10 Uhr Mor-gens war zugleich die Huldigungsfeier für Herzog Friedrich VIII. festgesetzt, aber das dänische Bataillon hatte strengen Befehl, erst mit der Ankunft der Sachsen auszurücken und hielt den Markt besetzt. Die Ungeduld der Bevölkerung die auf den Straßen wogte, und es nicht lassen konnte, hier und dort eine ver-botene Fahne zu entfalten, ward erst nach 1 Uhr Mittags befriedigt. Als der dänische Major sich von der Ankunft der Bundesstrap-zen überzeugt hatte, ließ er sofort ausrücken. Ohne Sang und Klang und eskortirt von 20 mit weißen Binden versehenen Bürgern, mar-schirte das Bataillon durch die Volksmenge hindurch und von mehreren humoristischen Ab-schiedsrufen begleitet, unter dem Dache unzäh-licher deutscher, schleswig-holfsteinischer und säch-sischer Fahnen, die sich plötzlich von jedem Hause entfalteten zum Thore hinaus. Ein-zelne Offiziere ankerten noch beim Abzuge ihre Wuth durch das Einstlagen von Genjer-scheiben, während die genügameren Gemeinen die Abschiedsgrüße gutmüthig erwiderten. Fast gleichzeitig rückten 300 sächsische Dragoner zum andern Thore hinein. Viel Volks war ihnen schon entgegengezogen; groß war der

Jubel, als sie geschmückt mit schleswig-hol-steinischen Abzeichen über den Markt zogen. Um 2½ Uhr fand die Huldigungsfeier auf dem Markte statt. (Nat.-Ztg.)

Paris, 30. Dez. Der „Constitutionnel“ zweifelt nicht mehr daran, daß die holfstei-nische Angelegenheit bald in eine neue Phase treten werde; denn die Sache Schleswigs tre-tet jetzt entschieden in den Vordergrund. (Fr. Zr.)

Königin Hortense.

(Fortsetzung.)

Die alten Generale und Marschälle des Kaiserreichs, welche es nicht vermocht hatten, dem Ruf ihres Feldherrn zu widerstehen, wur-den jetzt verbannt, degradirt, gerichtet. Ney und Labettere mußten ihre Treue gegen den Kaiser mit ihrem Blute bezahlen und uner-bittlich war man gegen Alles, was nur ir-gend mit dem Napoleoniden zusammenhing. Die Verleumdungen, welche man im Jahre 1814 gegen die Herzogin v. St. Len ausge-sätet, sollten jetzt ihre schlimmen Früchte tragen. Es waren die Trandezähne, welche sich in wüthender Krüge verwandelten, die ihr Schwert jetzt gegen die Brust einer wehrlosen Frau richteten. — Der König Ludwig war heimge-kehrt zu dem Thron seiner Väter, aber er hatte es nicht vergessen, daß man ihm auf seiner Flucht gesagt: „die Herzogin v. St. Len ist an Allem Schuld! Ihre Intriguen haben Napoleon zurückgeführt!“

Jetzt, da er wieder König war, dachte er daran und wollte vergelten. Er forcierte es vom Kaiser Alexander als eine Gunst, daß er diesmal nicht die Herzogin v. St. Len auf-juckte; der Kaiser entsetzt über all diese gehä-zigen Gerüchte, welche man über Hortense ihm mittheilte, und schon befangen von diesem mystischen, fernanfekteten Spinnwebwebe, mit welchem Frau v. Krüdener ihn aktrennte von der Wirklichkeit der Welt, der Kaiser gab den Wünschen der Bourbonen nach und ließ die Königin fallen. Das war das Signal, wel-ches die allgemeine Wuth der Royalisten ent-fesselte; sie durften jetzt ihrem Hohn, ihrer Bosheit ungehindert Worte geben, sie durften sich durch böshafte Verleumdungen aller Art entschädigen für die Vergangeneit, in welcher sie vor der Tochter des Viconte v. Deaubarnais sich als vor-er Königin hatten neigen müssen. Sie durf-ten in krankloser Wuth gegen die Stief-tochter des Kaisers sich ergehen, denn diese Wuth selbst ward ihnen angerechnet, als gu-ter Royalismus und Bonaparte und seine Familie hassen und verkommen, hieß die Bour-bonen lieben und ihnen schmeicheln.

Zimmer neue Verleumdungen, neue Anschul-digungen schleuderten die Royalisten gegen die Herzogin, deren Anwesenheit in Paris ihnen eine gehäßige Erinnerung an das Kaiserreich war und welche sie entfernen wollten, so gut wie die Säule von der Place Vendome. — Während also die arme Königin traurig, al-lein und verlassen im Innern ihrer Gemächer weilt, verbreitete man das Gerücht, sie kon-spirire auf's Neue und bei einbrechender Dun-kelheit verlasse sie allabendlich ihr Hotel, um

das Volk aufzureizen daß es aufstehe und den Kaiser zurückfordere, oder wenigstens Lud-wigs von Bourbon den kleinen König von Rom zu seinem Herrscher begehre.

Als Fräulein von Cochelet, die treue Ge-schichtin der Königin, ihr diese Verleumdungen mittheilte, blieb die Königin indeß ganz gleich-gültig und kalt.

„Wie, Madame,“ rief das Fräulein, „Sie hören mich so ruhig an, als ob ich Ihnen die Geschichte des vorigen Jahrhunderts erzählte!“

„Es ist auch für mich ganz dasselbe,“ sagte Hortense ernst, „Alles ist für uns verloren und ich beurtheile Alles, was uns jetzt noch treffen kann, mit der Ruhe eines ganz gültigen Probacters. Ich finde es natürlich, daß man sich abmühet, mich zu verleumden, weil ich einen Namen trage, vor dem die ganze Welt zittert und der groß bleiben wird, wenn man uns alle auch in den Staub treten mag! Aber ich will mich und meine Kinder vor die-sem Haß und diesen Verleumdungen schützen. Ich will mit ihnen Frankreich verlassen und nach der Schweiz gehen, wo ich am Genfer-see eine kleine Besitzung habe.“

Aber man ließ der Herzogin nicht Zeit, die Vorsehrungen zu ihrer Abreise zu treffen, die wilde Meute der Verleumdungen und des Hasses war gegen sie losgelassen und wollte sie von dannen hegen. Eine einsame Frau mit zwei jungen, wehrlosen Kindern schien der neuen Regierung ein Gegenstand der Furcht und der Verjüngnisse und sie eilte sich desselben zu entledigen.

Am Morgen des 17. Juli kam ein Adjutant des preussischen Generals von Wüßling, des Kommandanten von Paris für die Allir-ten, in das Hotel der Herzogin von St. Len und machte dem Intendanten derselben, Herrn Devaux, die Anzeige, daß die Herzogin in zwei Stunden Paris verlassen müsse und nur auf dringendes Bitten des Intendanten ward eine Frist von weitem vier Stunden bewilligt. (Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise.

Winnenden am 31. Dezember 1863.

Fruchtgattungen.	höchst.			mittl.			nieders.		
	fl.	fr.	—	fl.	fr.	—	fl.	fr.	—
Kernen 1 Centner	5	9	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	4	13	—	4	6	—	4	—	—
Haber	2	55	—	2	51	—	2	47	—
Weizen 1 Emri	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	1	—	56	—	—	—	—	—	—
Roggen	1	10	—	1	6	—	—	—	—
Ackerbohnen	1	12	—	1	4	—	—	—	—
Welschkorn	1	12	—	1	4	—	—	—	—
Wicken	1	—	56	—	—	—	—	—	—
Erbsen	1	36	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	1	48	—	1	36	—	—	—	—

Frankfurter Cours

vom 31. Dezember 1863.

Ristolen 9 fl. 38—39 fr.
Preuß. Friedrichsd. 9 fl. 56—57 fr.
Holl. 10 fl. St. 9 fl. 44½—45½ fr.
Lufaten 5 fl. 32—33 fr.
20 Preßstücke 9 fl. 19—20 fr.
Engl. Sovereigns 11 fl. 42—46 fr.
Russ. Imperiales 9 fl. 37—39 fr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von S. Mayer.